



Wolfgang Spreckelsen (Hg.)

Das Haus hinter Mitternacht Unheimliche Geschichten zum Erzählen

Fischer 2008 • 288 Seiten • 17,90 • ab 10

21 Gruselgeschichten und -gedichte zum Vorlesen und Erzählen enthält der Band. Zu den Autoren gehören ebenso bekannte wie Annette von Droste-Hülshoff, Goethe, Stevenson, H.G. Wells wie weithin weniger bekannte wie Helmuth M. Backhaus. Den Schluss des Bandes bilden Tipps des Herausgebers zum Erzählen von Gruselmärchen und Kurzbiographien zu den Autoren.

Wolfgang Spreckelsen hat eine schöne Auswahl von Gruselgeschichten getroffen. Diese Geschichte kommen mit dem Gruseln leise daher, beginnen teils wie normale kleine Erzählungen, in die sich schon bald erste Anzeichen des Schreckens finden (z.B. William Fryer Harvey: *Nacht über dem Moor*), teils schon mit der ersten Zeile Gänsehaut und Spannung erzeugen (z.B. Goethes *Erlkönig*). Die Lektüre macht schon bei der ersten Erzählung viel Spaß und man möchte damit gar nicht aufhören, sondern weiterlesen. Die gepflegte Sprache und die guten Übersetzungen sind wirklich ein Genuss. Ferner lernen die jungen Leser und möglicherweise auch die Zuhörer einen anderen Sprachstil kennen, der ihnen heute kaum noch geläufig sein dürfte. Dies zeigt ihnen einerseits die Schönheit unserer deutschen Sprache, andererseits hilft es sie in andere Welten zu entrücken.

Die Geschichten haben alle eine geradezu einen klassischen Aufbau oder Elemente, das Gruseln zu erzeugen. Wer die Geschichten aufmerksam liest, lernt viel über ihre Gestaltung. Damit wäre ein weiterer Schritt getan, über das Vorlesen zum freien Erzählen zu kommen, das der Herausgeber die Königsdisziplin nennt. Spreckelsens Absicht ist es, den ursprünglichen Leser zum Erzähler vor lebendem Publikum zu machen. Der Herausgeber wird in seinem Kapitel über Tipps zum Erzählen nicht müde zu betonen, dass das Ziel das eigene Erzählen ist, es bis dahin aber ein mühsamer Weg sei. Er weist aber auch darauf hin, dass viele Faktoren wichtig sind und bestimmte Bedingungen erfüllt sein müssen. Denn ein und dieselbe Geschichte kann für die Zuhörer an einem Tag spannend sein, an einem anderen eher nicht. Hier gibt Spreckelsen einige praktische Tipps, was man tun kann oder vermeiden soll (letzteres beispielsweise ist das berühmte Anzünden einer Kerze). Man muss sich aber als Leser bzw. Vorleser oder angehender Erzähler darüber im Klaren sein, dass seine Tipps nur eine erste Annäherung bedeuten können; will man diese Kunst des Vorlesens oder Erzählens ernsthaft betreiben, muss man andere Vorleser oder Erzähler beobachten und von ihnen lernen.

Wer dieses Buch erwirbt, besitzt zunächst eine sehr schöne Anthologie für sich selbst. Damit hat er auch ein schönes Buch, um aus ihm vorzulesen. Und vielleicht wird aus ihm oder ihr ein guter Erzähler oder eine gute Erzählerin, was heutzutage immer seltener wird. Erwachsene kann es ebenso gut dazu ermutigen wie Kinder – und die letzte Gruppe anzusprechen ist in unserer heutigen Zeit absolut wünschenswert.

Elmar Broecker